



DIE LINKE.

Bezirksverband Hamburg Mitte

August 2018

Kein Schlusstrich – auch nicht in Hamburg!



Auftaktkundgebung zur Demonstration des Hamburger Bündnisses gegen rechts am 14. Juli nach dem Urteil gegen einen Teil des NSU-Komplexes auf dem Hansaplatz.

Es darf auch in Hamburg keinen Schlusstrich geben, nach wie vor brauchen wir einen parlamentarischen Untersuchungsausschuss zur Verstrickung von Hamburger Nazis und Hamburger Verfassungsschutz in den Mord an Süleyman Taşköprü!

Foto: Matthias Thurm

Redaktionsschluss für die September-Ausgabe:
Donnerstag, 30.08.2018

Wir freuen uns über alle Beiträge, die uns möglichst als .doc, .odt oder .rtf-Datei erreichen sollten, die sind am besten ins Layout einzubinden. Auch **Fotos** von Parteiaktivitäten werden gerne genommen!

Die **Mailadresse** ist:
stietz-leipnitz@t-online.de

Die **Postanschrift** ist: B. Stietz-Leipnitz,
Schmilinskystraße 6a, 20099 Hamburg.

Inhalt:

Berichte BMV 26.7.	S. 2
Antrag zur Wahlvorbereitung	S. 4
Anmerkungen dazu	S. 5
CSD / Hiroshima-Tag / 1.9.	S. 6
Rotes Sommerkino / Seebrücke	S. 7
Wir Wunderkinder / Austerität	S. 8
Ältestenrat	S. 9
Termine / Kontakt	S. 10

Bericht zur Bezirksmitgliederversammlung am 26. Juli 2018

Den sommerlichen Temperaturen zum Trotz fanden sich am 26. Juli etwas mehr als ein Dutzend Genossinnen und Genossen zur BMV in der Kaffeewelt in St. Georg ein. Die Sitzungsleitung übernahmen für den Bezirksvorstand Marinus J. Stehmeier und Alexander Götz.

Der Versammlung lag als Vorschlag zur Tagesordnung vor, eine Diskussion zur „Sammlungsbewegung“ zu führen. Einige Genossinnen und Genossen hatten der Versammlung außerdem einen Antrag mit dem Titel „*Solidarität gegen Hetze! Zur Vorbereitung von Bezirk- und EU-Wahlen*“ zum Beschluss vorgelegt. Thematisch rückten die Antragsteller*Innen die solidarische Kandidat*Innenaufstellung und einen kooperativen, gesellschaftspolitisch überzeugenden Wahlkampf in den Mittelpunkt. Der Antrag enthielt einen „Themenfahrplan“ für die kommenden Sitzungen der Bezirksmitgliederversammlung bis Dezember. Außerdem wurden Vorschläge zur Besetzung und Arbeitsweise einer Redaktionsgruppe zur Erstellung des Bezirkswahlprogramms gemacht.

Der Vorstand begrüßte zu Beginn der Sitzung die Initiative der Genossinnen und Genossen, wies aber gleichzeitig darauf hin, dass er dem Antrag, sollte er denn beschlossen werden, keine volle Bindungswirkung zumessen würde. Nach Ansicht des Vorstands falle die konkrete Organisation des Wahlkampfes nach der Satzung in den Zuständigkeitsbereich des Vorstands. Auch merkte ein Genosse aus der Versammlung an, dass einer Verabschiedung eines verbindlichen Themenfahrplans durch weniger als 10 Prozent der Genossinnen und Genossen des Bezirks an der notwendigen demokratischen Legitimation fehlen würde.

Nach kurzer Debatte verständigte sich die Versammlung darauf, zunächst zum Thema Sammlungsbewegung zu diskutieren und im Anschluss den vorgelegten Antrag zu würdigen.

Die Debatte zur Sammlungsbewegung begann mit einem kurzen Input des Vorstandes zum Thema. Der Vorstand machte deutlich, dass es aus seiner Sicht keine Notwendigkeit für eine solche Sammlungsbewegung gibt. Zum einen handele es sich bei der Linken bereits um die Sammlung verschiedenster linksgerichteter Kräfte in Deutschland. Zum anderen müsste politischen Bewegungen mit Skepsis begegnet werden da solchen ein Hang zum Personenkult und thematischer Verengung innewohne. Im Anschluss entwickelte sich eine lebhafte Diskussion unter den anwesenden Genossinnen und Genossen. Hierbei wurde betont, dass nur die Sammlungsbewe-

gung eine Chance biete, der Tendenz zum Präfaschismus wirksam zu begegnen und breite gesellschaftliche Bündnisse aufzubauen. Einig war sich die Versammlung darin, dass DIE LINKE es zu wenig schaffe, einen gemeinsamen Willen nach außen zu artikulieren. Betont wurde, dass jedenfalls eine grundlegende Strategiedebatte geführt werden müsse. Die Diskussion um die Sammlungsbewegung sei hierfür ein Symptom.

Im Anschluss an die Diskussion fasste die Versammlung auf Anregung eines Genossen den folgenden Beschluss:

Der Bezirksverband Hamburg-Mitte möge eine landesweite Strategiedebatte anregen. Grundlage der Arbeit soll die auf der BMV am 26.07.2018 geführte Debatte zur Sammlungsbewegung und Strategiediskussion sein. Es wird eine Arbeitsgruppe gebildet bestehend aus:

Maureen Schwalke, Andreas Grünwald, Monika Berstecher, Martin Dolzer, Alexander Benthin, Jürgen Olschok.

Die Arbeitsgruppe bereitet einen konkreten Beschlussvorschlag vor und legt diesen der kommenden BMV vor.

Nach einer kurzen Pause debattierten die Genossen und Genossinnen den vorgelegten Antrag. Betont wurde, dass im Zuge der Wahlkampf Vorbereitung und Planung zur Listenaufstellung in einem besonderen Schwerpunkt Perspektiven und Möglichkeiten einer dezidiert linken Kommunalpolitik ausgeleuchtet werden sollten. Auch wurde betont, dass einem bloßen Personenwahlkampf entgegengewirkt werden sollte. Die Vorschläge zum Themenfahrplan wurden erörtert.

Die Versammlung fasste im Anschluss den folgenden Beschluss:

1. Der im Antrag „Solidarität gegen Hetze! Zur Vorbereitung von Bezirk- und EU-Wahlen“ vorgelegte Themenfahrplan wird dem Bezirksvorstand und der Bezirksfraktion zur Beratung bis zur nächsten BMV vorgelegt.
2. Die Bezirksmitgliederversammlung im August 2018 wird entsprechend dem Vorschlag im Themenfahrplan durchgeführt:
 - a) Strategische Orientierung und Grundzüge unserer Wahlprogrammatik: Input durch den Bezirksvorstand;
 - b) Diskussion über einen Themenfahrplan und Vorlage einer Beschlussempfehlung an den Bezirksvorstand;
 - c) Plurale Listenaufstellungen und solidarischer Wahlkampf
 - d) Konzept für das Wahlaktiv (Bezirksvorstand).

Marinus Stehmeier

Bericht von der Bezirksmitgliederversammlung vom 26.07.2018

Am Donnerstag, den 26.7., trotzten 22 Mitglieder der Hitze und kamen zur BMV für eine Diskussion über die Parteientwicklung zusammen, wir konnten zwei neue Mitglieder willkommen heißen. Beschlossen wurde eine alternative Themensetzung für die nächste Versammlung und eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag, die gehabte strategische Diskussion auch auf Landesebene anzustoßen und mit anderen Bezirken dafür eine Veranstaltung auf den Weg zu bringen.

Eingeladen hatte der Bezirksvorstand zum Thema Sammlungsbewegung und Nachbereitung des Landesparteitags. Ein Input zum Thema war nicht vorbereitet, erst auf Anfrage gab Marinus Stehmeier die Auffassung des Bezirksvorstands zum Thema Sammlungsbewegung zum Besten: Auf Personen zugeschnittene Kampagnen seien in Ländern wie Frankreich sinnvoll, wo der Präsidenten direkt gewählt wird, nicht aber in der BRD, wo es zum Glück kein Präsidialsystem gibt.

Für den Ansatz der Sammlungsbewegung sprach sich Andreas Grünwald aus. Dem Vormarsch des Rechtspopulismus sei durch Linkspopulismus zu begegnen. Die große Mehrheit der Versammlung widersprach dem und verwies unter anderem auf die große Demonstration in München vom 22.07. mit mehreren 10.000 Beteiligten. Mit einem zivilisatorischen Gesamtpaket (gegen Abschiebungen und Rassismus, gegen repressive Polizeigesetzgebung und Psychiatrisierung, gegen Rüstungsexporte und für Frieden, internationale Solidarität, sozialen Wohnungsbau und soziale Gerechtigkeit) bringen dort Basisinitiativen und Parteien - gemeinsam und ohne Führungsfigur- unter dem Slogan „ausgehetzt“ die ewige Regentschaft der rechten Volkspartei CSU und ihre Heimat- und Spaltungspolitik ins Wanken - eine kleine Revolution! Der Ausbau solcher Bündnisarbeit (echte Politik, echte Bewegung, nicht Show für die WählerInnen) wurde von vielen als Alternative zur Sammlungsbewegung vertreten.

Eine eingehende Auswertung der dramatischen Verluste für DIE LINKE bei Wahlen und Umfragen in den östlichen Bundesländern bei gleichzeitigen Zugewinnen im Westen wurde darüber hinaus eingefordert. Hier wurde es kontrovers: Sind es die faulen Kompromisse in Regierungsbeteiligung

und schon der Orientierung darauf oder erreichen wir (plötzlich) aufgrund von akademischer Abgehobenheit sozial Abgehängte weniger? Die vorläufige Antwort sah so aus: Wecken wir mit Stellvertreterpolitik Heilsbringer-Erwartungen, ist eine Enttäuschung vorprogrammiert. Setzen wir hingegen auf eine grundsätzliche, antikapitalistische Kritik (Aufklärung) und die Befreiung des Menschen aus jeglicher unwürdigen Existenz (Emanzipation) bauen wir Motivation und Überzeugung aus, den Kampf um eine Welt des Friedens und der sozialen Gleichheit mit uns in die Hand zu nehmen - und nicht mehr loszulassen.

Folgerichtig wurde außerdem die Weigerung der organisatorisch verantwortlichen Vorstände von Bund über Land bis zum Bezirk problematisiert, die Beschlüsse der Parteitage mit politischem Leben zu füllen. Sie geben eine oppositionelle und bewegungsorientierte Richtung vor. Um dieser Rechnung zu tragen und weil die Diskussion auch dem mit seiner Position pro Sammlungsbewegung alleine stehenden Andreas Grünwald erklärtermaßen sehr gefallen hatte, wurde auf seinen Vorschlag einstimmig eine Arbeitsgruppe bestehend aus Monika Berstecher, Maureen Schwalke, Martin Dolzer, Jürgen Olschok, ihm selbst und mir gebildet, die die Strategiediskussion auf Landesebene in Hamburg in Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen (Bezirk und Europa 2019, Bürgerschaft 2020) vorantreiben soll - möglichst mit einer entsprechenden Veranstaltung.

Last but not least wurde ebenfalls einstimmig auf Vorschlag von Bernhard Stietz-Leipnitz nach Ergänzungen anderer Teilnehmer beschlossen, bei der August-BMV linke Bezirkspolitik und Wahlstrategie zur Bezirks- und Europawahl zum Schwerpunkt zu machen sowie daraus abgeleitet die Planung für die BMVen bis zum Januar und die Bildung einer Programm-Redaktionsgruppe.

Wieder einmal lässt sich also von einer produktiven BMV sprechen. Die Zeit nach der „Sommerpause“ wird intensiv und spannend. Wir, die Aktiven, freuen uns, wenn wir neue Gesichter unter uns willkommen heißen können - JedeR ist wichtig, es kommt auf Alle an!

Alexander Benthin

Dokumentiert: Der Antrag, der bei der BMV am 20.8. weiter diskutiert werden wird:

Antragstellerinnen: Alexander Benthin, Gunhild Berdal, Despina Chaluppa, Kristian Glaser, Ruben Hittmeyer, Thomas Stahlhut

Die Bezirksmitgliederversammlung möge befassen, beraten und beschließen:

Solidarität gegen Hetze!

Zur Vorbereitung von Bezirks- und EU-Wahlen Zehntausende Menschen haben am letzten Samstag in München unter dem Slogan „ausgehetzt“ gegen Abschiebungen und Rassismus, gegen repressive Polizeigesetzgebung und Psychiatisierung, gegen Rüstungsexporte und für Frieden, internationale Solidarität, sozialen Wohnungsbau und soziale Gerechtigkeit demonstriert. Dass dies sogar in Bayern gelingt, zeigt: Die rechte Aufwallung erfährt überall Widerspruch und Engagement für gesellschaftliche Verbesserungen!

Auch die LINKE steht vor neuen Herausforderungen – die angesichts von Trump und AfD nicht vertan werden dürfen. Daher müssen die Bezirks- und EU-Wahlen am 26. Mai 2019 gut in Hamburg-Mitte vorbereitet werden: programmatisch klar, demokratisch und sorgfältig, damit alle Genossinnen und Genossen die Möglichkeit haben, sich zu beteiligen, um mehr und mehr Menschen zu bewegen und gute Wahlergebnisse zu erzielen: „Wählen Sie, selbst aktiv zu werden!“

Dafür ist im ersten Schritt eine Verständigung über die Ausrichtung des Wahlkampfes erforderlich, am besten anhand der Grundzüge des Wahlprogramms.

Das neue Wahlrecht befördert die Personalisierung und die Konkurrenz zwischen den Kandidierenden. Daher müssen wir ein besonderes Augenmerk auf die solidarische KandidatInnenaufstellung und einen kooperativen, gesellschaftspolitisch überzeugenden Wahlkampf richten. Wichtig: Hiroshimataag (6.8.), Antikriegstag (1.9.) und die Haushaltsberatungen in der Bürgerschaft (erste Ausschussberatungen im August, Bürgerschaftsdebatten im November).

Aus diesen Erwägungen beschließt die Bezirksmitgliederversammlung:

1. Themenfahrplan

Die Themen der Bezirksmitgliederversammlungen bis zum Dezember 2018 werden sein:

August

Vorbereitung der Bezirkswahlen 2019 (I)

a) Strategische Orientierung und Grundzüge unserer Wahlprogrammatische: Input durch die Redaktionsgruppe (siehe 2)

b) Plurale Listenaufstellungen und solidarischer Wahlkampf
c) Konzept für das Wahlaktiv (Bevo)

September

Haushaltsberatungen in der Bürgerschaft

a) Die BMV beauftragt den Bevo mit der Durchführung einer Veranstaltung: „Abrüsten statt aufrüsten und Weg mit der Schuldenbremse! Die LINKE zum Hamburger Haushalt 2020/21“ (möglichst mit einem Vertreter des AK Friedens von Verdi und einem Bürgerschaftsabgeordneten; Dauer: 18:30 Uhr bis 20:45 Uhr
b) Im Anschluss: kurze BMV für Konsequenzen (z. B. Aktivitäten, Antragsfrist für den Landesparteitag endet am 22.9.)
c) Vorbereitung in den Bevo-Sitzungen

Oktober Landesparteitag am 20.10.

a) Vorbereitung (Frist für Änderungsanträge: 13.10.)
b) Wahl der Finanzrevisionskommission des Bezirksverbandes

November I

Vorbereitung Bezirkswahlen 2019 (II)

a) Diskussion und Beschlussfassung des Bezirkswahlprogramms (siehe 2)
b) Vereinbarungen zur KandidatInnenaufstellung

November II EU-Wahl

a) Diskussion des Wahlprogrammwerfs des Parteivorstandes/Vorbereitung der Regionalkonferenz
b) Wahl der zwei Delegierten für die BundesvertreterInnenversammlung zur Aufstellung der KandidatInnenliste der LINKEN
c) Vorbereitung einer Wahlkampfveranstaltung zur Militarisierung der EU möglichst mit einer EU-Abgeordneten (Vorschlag von Jürgen O.)

Dezember Bezirkswahl 2019 (III)

Aufstellung der Bezirksliste, Wahlkreisversammlungen

2. Redaktionsgruppe zur Erstellung des Bezirkswahlprogramms

Eine Redaktionsgruppe wird mit der Erarbeitung des Bezirkswahlprogramms beauftragt. Sie soll

plural zusammengesetzt sein und die unterschiedlichen Themenbereiche sowie regionalen Gruppen des Bezirksverbandes repräsentieren.

Die Redaktionsgruppe soll das Wahlprogramm der letzten Wahl überarbeiten und aktualisieren. Dabei sollte die zeitgleich zur Bezirkswahl stattfindende EU-Wahl berücksichtigt werden. Die Redaktionsgruppe wird ersucht, den Programmentwurf mit Abstand zur November-BMV (Beschlussfassung) zu veröffentlichen, damit ausrei-

chend Zeit für Stellungnahmen und Änderungsvorschläge besteht.

Bernhard Stietz-Leipnitz, Kristian Glaser, Ronald Wilken und Stefan „Teddy“ Dührkop werden gebeten, an der Redaktionsgruppe mitzuarbeiten. Die Stadtteilgruppen Billstedt, Hamm-Horn-Borgfelde und St. Pauli werden aufgefordert, je eine/n VertreterIn zu entsenden. Die BMV kann weitere Mitglieder benennen.

– Die Begründung erfolgt(e) mündlich –

Anmerkungen zu den Wahlvorbereitungen

Erst einmal finde ich es schön, dass sich viele GenossInnen Gedanken über die Vorbereitungen zu den kommenden Wahlen zum EU-Parlament und zur Bezirksversammlung gemacht haben bzw. machen. Ich fürchte nämlich, dass es bei den WählerInnen nicht so ist. Der vorgebliche Grundgedanke der Verlegung der Bezirkswahlen auf den EU-Wahltermin, nämlich dass die kommunalen Wahlen die Beteiligung an den scheinbar so weit entfernten EU-Wahlen hochziehen sollten – der hat sich schon 2014 nicht wirklich bewährt (31,1 % BV und 34,6 % EU im Bezirk Mitte!).

Umso wichtiger ist es, dass wir mit einem guten programmatischen und personellen Angebot in die Wahlkämpfe ziehen. Mein Feld ist ja eher die „niedere“ Bezirkspolitik, deshalb ein paar Bemerkungen dazu: Ein Bezirkswahlprogramm braucht den Bezug zu konkreten bezirklichen Problemfeldern, ohne die politische Gesamtlage aus dem Blick zu verlieren. Also nicht einfach „Weg mit der Schuldenbremse!“ – sondern konkret die Folgen (z.B. Personalmangel, Zentralisierung, wuchernes sichtsbehinderndes Grün ...) benennen und dann die Forderung stellen. Also nicht nur „Billiger Wohnraum für alle!“, sondern konkret sagen, was **Bezirkspolitik** da anders machen müsste. Unter anderem deshalb sollten die Mitglieder der jetzigen Bezirksfraktion auf jeden Fall an der Erarbeitung des Programms beteiligt sein. Mein persönlicher Wunsch wäre es, dass wir die alte – in anderen Bezirken umgesetzte – Forderung nach einer jährlichen Woche des Gedenkens rund um den 27. Januar (Jahrestag der Auschwitz-Befreiung) als konkreten Beitrag zum Kampf gegen Rechts erneut auf unsere Fahnen schreiben. Schon um die meist nur verbale und sonntägliche Antifa-Gesinnung der anderen Parteien zu entlarven.

Der oben abgedruckte Antrag macht deutlich, dass sich die AntragstellerInnen Sorgen um ganz

viel Konkurrenz um die Sitze in der Bezirksversammlung machen. Die mache ich mir nicht wirklich. Ich Sorge mich eher darum, dass wir es schaffen, ca. 20 -30 Menschen zu finden, die bereit und in der Lage sind, auf den Wahlkreislisten und/oder auf der Bezirksliste zu kandidieren und ein eventuell erreichtes Mandat auch wirklich wahrzunehmen. Im Idealfall auch in ihrem Wohngebiet bekannt sind ...

Zur Erinnerung: Es gibt acht Wahlkreise, in denen wir jeweils mindestens zwei Menschen aufstellen sollten, für den Fall, dass jemand aus welchem Grunde auch immer sein/ihr Mandat nicht (mehr) wahrnehmen kann/will. Und aus dem gleichen Grunde brauchen wir eine Bezirksliste, auf der mindestens doppelt so viele Menschen stehen, wie wir Sitze zu erreichen hoffen. Das ist nicht ganz wenig und nicht mal eben aus dem Handgelenk zu schütteln.

Zumal bei genauem Hinsehen ein Mandat nur wenig attraktiv ist. Opposition wirkt zwar, davon bin auch ich überzeugt, aber ein reines Vergnügen ist der Umgang mit der Konkurrenz in der BV nicht. Und mensch muss sich schon auch mit den Gegebenheiten im Bezirk vertraut machen, wenn er/sie von den politischen Gegnern, vor allem aber von den WählerInnen, die ja durchaus auch mal in der BV-Sitzung anwesend sind, ernst genommen werden will.

Insofern erscheint es mir nicht klug, die eigentlichen Listenaufstellungen (also mindestens vier Wahlkreisversammlungen (für jeweils zwei Wahlkreise, stimmberechtigt sind dort die im Wahlkreis wohnenden Mitglieder) und die Mitgliederversammlung zur Aufstellung der Bezirksliste (hat beim letzten Mal zwei Sitzungstage gebraucht) mal eben ausgerechnet im Dezember durchführen. Weihnachten, so absurd es klingt, findet auch bei LINKEN statt.

Bernhard Stietz-Leipnitz

DIE LINKE. auch dieses Jahr wieder beim CSD



Dieses Jahr werden wieder rund 300.000 Menschen zum diesjährigen Christopher Street Day in Hamburg erwartet. Der Christopher Street Day ist eine politische Demonstration mit konkreten politischen Forderungen und knüpft an die Stonewall-Riots an, die erstmals 1969 in New York in der Christopher Street stattfanden, als gewalttätige Polizeibeamte eine Razzia im Stonewall Inn, einer Schwulenbar, durchführten, um Lesben, Schwule und transgeschlechtliche Menschen zu kriminalisieren, schikanieren und zu verhaften.

DIE LINKE hat ihren Stand vom 3.-5.8.2018 auf der Höhe Ballindamm 34 am Jungfernstieg, Am 4.8. ab 20 Uhr machen wir dort einen kleinen Sektempfang. Kommt vorbei!

Am 4.8. CSD-Parade! DIE LINKE ist startbereit für die CSD-Parade am kommenden Samstag. Wir treffen uns am Samstag, 4. August, um spätestens 11.30 Uhr an der Langen Reihe 114 – ein Haus weiter vom EDEKA – an unserem LINKE-Truck. Die Parade geht dort um 12 Uhr los und endet um etwa 15.00 Uhr bei der Binnenalster Ecke Gänsemarkt. Ihr seid herzlich eingeladen mit uns mitzumarschieren oder sporadisch mitzufahren. Leider haben wir nur Platz für 21 Personen. Zwischendrin wechseln sich aber die Mitfahrer*innen ab und wir freuen uns über Besuch. Auflegen werden unsere DJanes von Aurora Sounds. (Webseite des Landesverbands)

Hiroshima Tag

Schweigemarsch zum Gedenken an die Opfer von Hiroshima und Nagasaki und für die weltweite Ächtung von Atomwaffen

Montag, 6. August 2018, Beginn: 8:15 Uhr am Alten Domplatz;
von dort geht es (mit dem Kunstobjekt „mobile Präambel“ der Hamburger Verfassung) über zwei Zwischenstationen – Petri-Kirche und Jungfernstieg – auf den Hamburger Rathausplatz. Dort sind für 10:30 -11:30 Uhr Ansprachen und Grußworte geplant: Sprechen werden u.a. Christoph Störmer, ehemaliger Hauptpastor von St. Petri, sowie ein Redner von IPPNW / ICAN. Hamburg ist seit 2009 Mitglied in der 1982 vom Bürgermeister von Hiroshima gegründeten Initiative „Mayors for Peace“. In diesem Sinne hoffen

die Veranstalter, auch den Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher für eine kurze Ansprache gewinnen zu können.

Veranstalter:
Axel Richter, Bildhauer und Mitarbeiter des Kunst-Haus am Schüberg / Ev luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost;
Dr.med Inga Blum, Dr. Dietrich Lau und Ute Rippe-Lau für die IPPNW / ICAN Regionalgruppe Hamburg

Kundgebung zum Hiroshima-Tag 2018

Montag, 6. August 2018, 16 Uhr
Deserteursdenkmal (S-Dammtor/U-Stephansplatz)
Es singt und spielt Kai Degenhardt
Veranstalter: Hamburger Forum



Antikriegstag 2018 in Hamburg

Samstag, 1. September 2018, 14:30 Uhr

Demonstration zum Antikriegstag 2018, Auftakt-kundgebung: 14.30 Uhr, Deserteursdenkmal (U-Bahnhof Stephansplatz / S-Bahnhof Dammtor), anschl. Demonstration zum Gewerkschaftshaus Besenbinderhof, VA: Hamburger Forum für Völkerverständigung und weltweite Abrüstung

Im Anschluss findet im Gewerkschaftshaus eine Veranstaltung der ver.di Friedensini statt.

HaHoBo zeigt wieder **Rotes Sommerkino** im Hammer Park In diesem Jahr: „**Ein Dorf sieht schwarz**“

Am Freitag, den 31. August 2018, ab 20.30 Uhr, läuft – umsonst und draußen – wieder das beliebte Rote Sommerkino auf der großen Wiese im Hammer Park (S-Bahn Hasselbrook, U-Bahn Hammer Kirche).

Ab 19 Uhr gibt es eine Grillparty mit Musik, und ab 20.30 Uhr kommt die Komödie „Ein Dorf sieht schwarz“ auf die Leinwand.

Frankreich 1975: Im Mittelpunkt steht der kongolesische Arzt Seyolo Zantoko, der eine Stelle in einem kleinen Dorf nördlich von Paris angeboten bekommt. Er beschließt, mit seiner Familie umzuziehen. Die Familienmitglieder, seine Frau und seine beiden Kinder, erwarten Pariser Stadtleben, treffen aber auf Dorfbewohner, die zum ersten Mal in ihrem Leben einem afrikanischen Arzt begegnen. Sie tun alles, um dem „Exoten“ das Leben schwer zu machen.

Aber wer mutig seine Heimat verlassen hat und einen Neuanfang in einem fremden Land wagt, lässt sich so leicht nicht unterkriegen, gerade wenn noch Fußball ins Spiel kommt ...

Wie in den letzten Jahren veranstalten wir als **Stadtteilgruppe Hamm/Horn/Borgfelde** das



Sommerkino. Freundliche Unterstützung bekommen wir vom Bezirksverband und von unseren beiden Bundestagsabgeordneten **Fabio De Masi** und **Zaklin Nastic**.

Wir freuen uns auf viele Gäste! Wir freuen uns auch über Genossinnen und Genossen, die Lust haben, uns beim Aufbau, beim Getränkeauschank oder beim Grillen zu helfen. Es macht wirklich immer großen Spaß! Meldet euch bei Sandra Clemens (Clemens-Sandra@gmx.de), wenn ihr einspringen könnt oder kommt um 18 Uhr zur großen Wiese.

Sandra für Hahobo

Seebrücke Hamburg

Der Bezirksvorstand DIE LINKE Hamburg Mitte unterstützt den Aufruf von "Seebrücke Hamburg" **MACHEN WIR HAMBURG ZUM SICHEREN HAFEN!** zur Demonstration am Sonntag den 2.9.2018 um 14:30 Uhr, Hamburg, Landungsbrücken. Den Flyer mit dem Aufruf findet ihr im Anhang zu diesem Mitteilnang.

Aus dem Aufruf zur Kundgebung am 29.7., an der trotz Hitze ca. tausend Menschen teilnahmen (mehr unter: <https://seebruecke.org/>)

„Schafft sichere Häfen – auch in Hamburg!“

Am 29.7. ist Tag der Seenotrettung und wir gehen auf die Straße, weil internationale Rettungsboote immer noch daran gehindert werden, Ertrinkende auf der Flucht übers Mittelmeer zu retten. Wir fordern die Hansestadt Hamburg auf, ein sicherer Hafen für Menschen auf der Flucht zu werden!

Über 2.000 Menschen sind mittlerweile dieses Jahr ertrunken, weil Italien, Malta und die anderen EU-Staaten die Schiffe der Rettungsorganisationen am Auslaufen hindern und die Crews kriminalisieren. So geht das Sterben im Mittelmeer immer weiter.

Die EU-Länder überbieten sich gegenseitig in ihrer Abschottung und ihrer Hetze: Sowohl gegen Geflüchtete und Migranten als auch gegen die solidarischen Menschen und Organisationen, die das menschlich Selbstverständliche tun und den Ertrinkenden Hilfe leisten. Der tödliche Rassismus wächst überall in Europa.

Unter dem Motto SEEBRÜCKE – FÜR SICHERE HÄFEN sind in den letzten Wochen Zehntausende im ganzen Land auf die Straße gegangen. Innerhalb von nur drei Tagen haben wir zuletzt auch in Hamburg 4.500 Menschen zusammengebracht. Das war großartig – aber unser Druck darf nicht nachlassen. Fast täglich finden weiterhin Seebrücken-Aktionen in Deutschland statt. Wir wollen Teil davon sein und Farbe bekennen. ...“

Wir Wunderkinder - Film am Philturm

Liebe Genossinnen und Genossen,
im Rahmen der Kampagne „INTERNATIONAL SOLIDARISCH – SCHLUSS MIT AUSTERITÄT!“^{*} veranstalten wir ein Filmseminar als Freiluftkino am Philturm der Uni Hamburg, bei dem wir über die nächsten Monate mit Filmen rund um das Thema Austerität vs. Solidarität die internationale, kulturelle und historische Bedeutung des Bruchs mit dem Neoliberalismus reflektieren wollen.

Bei der nächsten Vorstellung am MITTWOCH, den 8.8.18, AB 21 UHR AM PHILOSOPHENTURM (Von-Melle-Park 6) schauen und diskutieren wir zusammen: „Wir Wunderkinder“ von Kurt Hoffmann (1958).

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen!

Mit solidarischen Grüßen,
Florian Muhl.

Näheres zum Film:

„Leute, genießt bloß die Nachkriegszeit - Denn bald wird sie wieder zur Vorkriegszeit - Und weil wir dem Frieden bei uns hier nicht trau'n - Wird auf die Pauke gehau'n.“

Wolfgang Neuss und Wolfgang Müller in „Wir Wunderkinder“, „Zusammenbruch-Song“, 1958

Was ist ein Wirtschaftswunder? Nach 1945 dominierten als unmittelbare Konsequenz aus Massenmord und Weltkrieg programmatisch für den Wiederaufbau Deutschlands die konsequente Demilitarisierung, Demonopolisierung, Denazifi-

zierung und Demokratisierung (Potsdamer Abkommen, 1948) zunächst in weiten gesellschaftlichen Kreisen - „Sozialismus als Gegenwartsaufgabe“ vom Ahlener Programm der CDU 1947 bis SPD, Generalstreiks zur Sozialisierung der Schlüsselindustrien. Folglich sollte die BRD zunehmend von den Westmächten als ein „Bollwerk gegen den Kommunismus“ im Kalten Krieg in Stellung gebracht werden. Durch Wiederbewaffnung und „Wirtschaftswunder“, „Wir sind wieder wer“ und „Stunde Null-Politik“ sollte in den 50er Jahren in Westdeutschland die Vergangenheit klammheimlich unter den Tisch gekehrt werden. Die „alten Eliten“ (Fritz Fischer) in Wirtschaft, Justiz, Politik, Kultur und Wissenschaft wurden rehabilitiert, die KPD verboten und zehntausende linke WiderstandskämpferInnen juristisch verfolgt. Im Kino dominierte der Heimatfilm als apolitisch- eskapistische Gelegenheit zur Geschichtsverdrängung. ...

Das hat heute mehr denn je Bedeutung: wenn das deutsche Establishment wieder militärische „Verantwortung in der Welt“ (Gauck) sucht und sich das deutsche EUropa mit Exporten, Knebelkrediten sowie Austeritäts- und Privatisierungsteror unterwerfen will, kommt es auf uns an, mit den Konsequenzen aus 1945 und 1968 wirklich ernstzumachen: International Solderisch - Schluss mit Austerität!

* Austerität – was bedeutet das eigentlich?

Definition: von lat. *austeritas*, dt. Strenge, Herbheit findet im ökonomischen Sinne Verwendung als Bezeichnung für eine strenge Sparpolitik des Staates.

Ausführliche Definition:

von lat. *austeritas*, dt. Strenge, Herbheit; findet im ökonomischen Sinne Verwendung als Bezeichnung für eine strenge Sparpolitik des Staates. Die strenge Reduktion auf das Notwendige im Bereich öffentlicher aber auch privater(!) Haushalte soll einen schlanken und ausgeglichenen Staatshaushalt herbeiführen und die gesamtwirtschaftliche Situation verbessern. Eine Austeritätspolitik wird insbes. in finanziellen Krisenzeiten angestrebt.

Quelle: Gablers Wirtschaftslexikon

<https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/austeritaet-52668>

(Quelle: Wikipedia, Stichwort Austerität): Wirtschaft In wirtschaftlichem Sinn wurde der Begriff *austerity* erstmals im Vereinigten Königreich während des Zweiten Weltkriegs verwendet. Charakterisiert wurden damit die Ausgabenkürzungen des Schatzkanzlers und Handelsministers Stafford Cripps, die eine ausgeglichene Zahlungsbilanz, Vollbeschäftigung und die Deckung der Kriegskosten (!) erreichen sollten. Großbritannien stand nach dem Zweiten Weltkrieg am Rande der Zahlungsunfähigkeit. Als Synonym für eine strenge staatliche Ausgabenpolitik bzw. restriktive Fiskalpolitik wurde das englische Wort später ins Deutsche entlehnt und zunächst in Wortverbindungen wie *Austerity-Politik*, *Austerity-Maßnahmen* oder *Austerity-Programm* sowie später in der latinisierten Form *Austerität* (*Austeritätspolitik*) gebraucht. Die Bezeichnung wird in der Fachwelt auch als politisches Schlagwort gesehen, um Zwänge zur Haushaltskonsolidierung vehement zu kritisieren.

Und wir „kritisieren vehement“, indem wir uns gegen die „Schuldenbremse“ wenden!

Erklärung des Ältestenrates vom 28.06. 2018 (Auszüge)

Nachdenkliches – Überlegungen nach dem Leipziger Parteitag

Der Leipziger Parteitag hat gemäß Satzung die Führungskräfte und den Vorstand der Partei neu gewählt oder in den Funktionen neu bestätigt. ...

– Die Debatte um die Einwanderungsfrage zeigt, dass DIE LINKE und ihre Führungskräfte keine sachliche und solidarische Streitkultur hat. Klare, nachvollziehbare Standpunkte sind nicht vorhanden. Das nervt die Parteibasis, die linke Wählerschaft und die vielen selbstlos arbeitenden AktivistInnen. Anstelle inhaltlicher, argumentativer Auseinandersetzung, werden nicht selten Unterstellungen vorgebracht und persönliche Rivalitäten gepflegt. Die Führungskräfte sorgten nicht für die gebotene Gelassenheit und Kompromissbereitschaft, gossen noch Öl ins Feuer. Die meisten Delegierten wollten das nicht, was die Führung begriff und bei der Abstimmung zum Iran-Antrag Einigendes demonstrieren wollte. Das fand lebhaft Zustimmung. Auch die erklärte Absicht, im Herbst eine Klausurtagung zur Flüchtlingsfrage durchzuführen fand einmütige Zustimmung. ...

– Die Parteiführung hat des Öfteren von der Notwendigkeit einer Strategiedebatte in der Partei gesprochen, u.a. anlässlich der Berufung neuer Mitglieder des Ältestenrats. Aber nichts geschah bisher. Eine kritische Analyse ist nicht üblich, was sich auch in den wohl formulierten Reden der Parteivorsitzenden auf dem Parteitag zeigt. ...

– Auch die wichtige Frage, warum DIE LINKE unter der Arbeiterschaft und den prekär Beschäftigten an Anklang verliert, fand keine Beantwortung.

– In den Reden der Parteivorsitzenden fand die Zahl der neuen Mitglieder ihren Platz, nicht aber die Maßnahmen, die gemeinsam mit den Landesvorständen zur politischen Bildung auf den Weg gebracht wurden und werden. Die Ausprägung antifaschistischer Positionen muss dabei eine größere Rolle spielen.

– Fatal ist die Position der Äquidistanz zu Russland und den USA. Die Fakten liegen doch auf der Hand, wer der Aggressor ist und wer sich verteidigt, wer Anspruch auf Weltherrschaft erhebt, wer die Welt destabilisiert und mit Kriegen überzieht, wer das Versprechen, die NATO nicht nach Osten zu erweitern und den 2+4-Vertrag, den Quasifriedensvertrag mit Deutschland, gebrochen hat und die Westgrenze Russlands militärisch bedroht, wer ein zehnfaches der russischen Rüstungsausgaben für das Militär ausgibt, wer mit einem Anti-Raketen-System die

nukleare Parität unterlaufen will, wer seine mit Kernwaffen ausgerüsteten Besatzungstruppen in Westdeutschland belassen hat. ...

Der Verlauf und die Beschlüsse des Leipziger Parteitages bleiben bei aller Betrachtung seiner Ergebnisse hinter der gesellschaftlichen Entwicklung und ihren Herausforderungen an DIE LINKE in der BRD und ihrer Mitverantwortung für Linkspolitik in der EU beachtlich zurück. Im Prozess der Auswertung des Parteitages, an dem der Ältestenrat mit seinen Mitgliedern aktiv teilnimmt, verstärkt sich unsere Nachdenklichkeit. Während wir in der Mitgliedschaft viel Ablehnung der über die Medien verbreiteten Unkultur der Debatte und Hassbilder erfahren, wird die Tendenz einer zum Teil politischen Unkultur in und durch Zusammenschlüsse der Partei nach dem Parteitag fortgesetzt. Sie werden genutzt, um Gegensätze in der Partei zu vertiefen und mit persönlichen Angriffen, Führungsstrukturen zu verändern. Es liegt in der Verantwortung des Bundesvorstandes im Zusammenwirken mit den Landesverbänden der Partei dem entgegenzuwirken und einen Prozess von Klärungen zu schaffen, der zur Gemeinsamkeit im Handeln der Partei führt. Der Parteitag hat die Glaubwürdigkeit der Partei nicht so gestärkt, wie künftige Wahlkämpfe es erfordern. Er hat aber auch gleichzeitig Chancen eröffnet. Wenn sie nicht genutzt werden, werden die Partei und ihr Ansehen in der Öffentlichkeit großen Schaden nehmen. Der Ältestenrat möchte daher die Aufmerksamkeit auf einige wesentliche Momente richten. ...

– Der Parteitag hat den Entschluss der beiden jeweiligen Vorsitzenden von Partei und Fraktion begrüßt, sich in entsprechender Weise über die Flüchtlingsfrage zu verständigen, um an Stelle gegenseitiger persönlicher Angriffe wieder Politikfähigkeit zu erreichen. Wie die Lage zeigt, sollten innerparteiliche Debatten nicht als persönliche Vorbehalte ausgetragen werden und nicht an die Stelle kollektiver Führung treten. Der schnelle Ablauf politischer Ereignisse wird in kürzester Frist auf Entscheidungen drängen, Gegensätze bis zu militärischen Konflikten weiter anheizen und damit politisches Profil und Verhalten einfordern.

Die Europawahlen stehen an und ob die Große Koalition durchhält, ist offen. Politische Aussagen, Aktionen sowie ihre Führung sind Herausforderungen, vor denen DIE LINKE steht. (Volltext zur Verfügung gestellt von K. Glaser)

Termine in (und für) Mitte

Samstag, 4.8., ab 12 Uhr

DIE LINKE bei der CSD-Parade,
vor Lange Reihe 114

Montag, 6.8., Hiroshima-Tag (s.S. 6)

Montag, 06.08., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 08.08., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Dienstag, 14.8., 19:00 Uhr

Treffen der **LAG Europapolitik**
Vorbereitung Europawahlkampf
Lilienstraße 15 (Einladung C. Schneider)
(mitgliederoffen)

Mittwoch, 15.08., 19:00 Uhr

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**
Büro Borgfelder Straße 83

Freitag, 17.08., 19:00 Uhr

10 Jahre linke Politik in der Bürgerschaft
Diskussion mit außerparlamentarischen Linken
Kaisersaal, Rathaus, Rathausmarkt 1

Montag, 20.08., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Donnerstag, 23.08., 19:00 Uhr

Bezirksmitgliederversammlung (s.S. 2-5)
Kaffeewelt, Böckmannstraße 3

Freitag, 31.08., ab 19 Uhr: Rotes Sommerkino!

September 2018

Sonntag, 02.09., 14.30 Uhr

Machen wir Hamburg zum sicheren Hafen
Demo der „Seebrücke Hamburg“ (s.S. 7)
Landungsbrücken

Montag, 03.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 05.09., 18:30 Uhr

Treffen der **BO Billstedt**
Büro Billstedter Hauptstraße 76
(Auf Einladung Mehmet Yildiz)

Mittwoch, 05.09. 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe St. Georg**
GW, Hansaplatz 9

Montag, 17.09., 19:00 Uhr

Treffen der **Stadtteilgruppe W'burg/Veddel**
Parteibüro in der Georg-Wilhelmstraße 7a

Mittwoch, 19.09., 19:00 Uhr

Treffen der **BO Hamm, Horn, Borgfelde**
Büro Borgfelder Straße 83

Die **Finkenlinke** trifft sich nach Absprache.
Kontakt: Kerstin Fremder-Sauerbeck
fremdes@gmx.de

Regelmäßig Montag und Donnerstag, jeweils
von 13 bis 15 Uhr:
Sozialberatung im Abgeordnetenbüro Mehmet
Yildiz, Billstedter Hauptstraße

Bitte beachtet auch die Termine im Inneren dieser
Ausgabe.

Weitere Termine findet Ihr auf der Webseite der
Partei: www.die-linke-hamburg.de

Kontakt: Ansprechpartner/innen Bezirksverband Hamburg-Mitte

Bezirksvorstand:

Telefon

Mail

Marvin Deutschländer		
Alexander Götz (Schatzmeister)		
Theresa Jakob		
Eva Rosanski		
Antje Schellner		
Marinus J. Stehmeier		
Gesamtvorstand		info@die-linke-hamburg-mitte.de
Facebook	https://www.facebook.com/Die-LINKEHamburg-Mitte-1107783932672025/	
Im Netz:	http://www.die-linke-hamburg-mitte.de	
Bernhard Stietz-Leipnitz (nur MitteNmag)	040 24 57 40	stietz-leipnitz@t-online.de
Fraktionsgeschäftsstelle Tilman Rosenau	040 28 57 69 08	geschaeftsstelle@linksfraktion-hamburg-mitte.de

Spendenkonto DIE LINKE MITTE Hamburger Sparkasse IBAN: DE41 2005 0550 1213 1295 03 BIC: HASPDEHHXXX